

Die Ethik Bonhoeffers: Leben in der Christuswirklichkeit

Blockseminar der AfeT-Facharbeitsgruppe Systematische Theologie in Bad Liebenzell

Zu einem Blockseminar zur Ethik Dietrich Bonhoeffers im Freizeitheim Bad Liebenzell-Monbachtal versammelten sich am 5. und 6. Februar 2010 vierzehn AfeT-Systematiker und zeitweilig vier Studentinnen. Als Referent und Diskussionspartner stand der ausgewiesene Bonhoeffer-Experte Prof. Dr. Rainer Mayer (Stuttgart) zur Verfügung.

Kontroverse Deutungen

In einem einführenden Referat stellte Mayer die Vielschichtigkeit Bonhoeffers vor Augen, die zu *kontroversen Deutungsversuchen* geführt hat. Seine Entscheidung, das nationalsozialistische System von innen her zu verändern und sich auf die eigentlich abgelehnten Strukturen einzulassen, erschien Bonhoeffer als durchaus anfechtbar und keineswegs für alle im Widerstand befindlichen Personen verbindlich. In der Rezeption werden häufig Einzelfragmente in Bonhoeffers Denken isoliert und – interesseliegt – zur Bestätigung der jeweiligen Position des Interpreten instrumentalisiert (vgl.: Weltlichkeit / Entmythologisierung; Mündigkeit / Säkularisierung; Kirche für andere / Gesellschaftspolitik in Akademiearbeit; Unterscheidung Glaube und Welt / sozialistische Deutung der Zweireichelehre; religionsloses Christentum /



Der ausgewiesene Bonhoeffer-Experte Prof. Dr. Rainer Mayer (Stuttgart)...

Gott-ist-tot-Theologie; Widerstand allgemein / ÖRK-Antirassismusprogramm; Pazifismus bei Fanøkonferenz / Abrüstungsdebatte; Status confessionis bei Judenfrage / bei wirtschaftspolitischen Gerechtigkeitsfragen).

In der DDR konnte Bonhoeffer zum Vertreter einer sozialistischen Interpretation des Christentums gemacht werden (z. B. bei Hanfried Müller) und diente so paradoxerweise zur Stabilisierung eines diktatorischen Regimes. Evangelikale können am meisten mit dem frühen Bonhoeffer („Nachfolge“) anfangen, Vertreter einer (linken) politischen Theologie mit dem späten („Widerstand und Ergebung“). Georg Huntemann stellt in seiner Interpretation die konservativen Seiten Bonhoeffers heraus und versucht, ihn ordnungstheologisch zu

lesen. Mayer stellt hingegen als innere Mitte innerhalb aller Fragmente die *Christuswirklichkeit* heraus, von der her alles andere verstanden werden muss.

Nachfolge, nicht Prinzipien

Im zweiten Seminarabschnitt gab Mayer einen Überblick zu den Ethik-Fragmenten. Entscheidend ist für Bonhoeffer demnach nicht, dass ich oder die Welt durch mein Tun gut ist, sondern dass die Wirklichkeit Gottes, das Reich Gottes, die durch den Transzendenzbezug entstehende Mehrdimensionalität menschlicher Lebensvollzüge beachtet wird. *Es geht um Nachfolge, nicht um Prinzipien.* Vom Glauben her wird das rechte Weltverhältnis gewonnen. Gerade für die Christen gilt die Notwendigkeit eines Schuldbekenntnisses. Weder darf eine Re-

duktion auf das Letzte noch auf das Vorletzte geschehen, sondern getragen vom Reich Gottes als dem Letzten gilt es Verantwortung zu übernehmen. Das hat biographisch bei Bonhoeffer darin seinen Ort, dass er die unsichere und nicht ohne Schuldübernahme mögliche Existenz in Deutschland der vordergründig gesehen besseren Option eines Aufenthaltes in den USA vorzieht. Verantwortung vollzieht sich innerhalb der *Mandate*, bei denen es stets ein Oben und ein Unten gibt. Die Mandate (bewusst nicht: Schöpfungsordnungen) dienen als heuristisches Raster zum Auffinden dessen, was richtig ist, d. h. der Christuswirklichkeit entspricht.

In der Diskussion wurde eine gewisse Vagheit in der inhaltlichen Füllung der Ethik bei Bonhoeffer beklagt,

die sich allerdings aus der Komplexität situativer Faktoren ergibt. Wichtig ist für Bonhoeffer, dass Schuld beim Namen genannt wird (z. B. Lüge als Lüge, selbst wenn sie etwa dem Schutz des Mandats der Familie dient) und *Grenzüberschreitungen* oder Übertretungen von Geboten (z. B. Widerstand gegen die Staatsgewalt bis hin zum Tyrannenmord) *punktuell* bleiben, um die generelle Gültigkeit gerade wieder in Kraft zu setzen und zu bestätigen.

Rechtfertigung und Heiligung

Ein dritter Seminarteil behandelte das Verhältnis von Rechtfertigung und Heiligung bei Bonhoeffer. Bekannt ist v. a. Bonhoeffers Wendung gegen eine *billige Gnade*, bei der das Rechtfertigungs-geschehen von einem je neuen

Ereignis zwischen Gott und Mensch zu einem anthropologischen Existenzial verkürzt bzw. verselbständigt, letztlich die Sünde, nicht nur der Sündler gerechtfertigt wird. Die effektive und v. a. die sozialgemeinschaftliche Seite der Rechtfertigung wird stärker betont als bei Luther, auch wenn die Formulierung „Wir sehen die Sünde und wir glauben die Heiligung“ durchaus Luther zuzutrauen wäre.

Bonhoeffer gehörte zum radikalen Flügel der Bekennenden Kirche mit seiner Forderung, dass sich in der Entscheidungssituation des Kirchenkampfes die Heiligung sichtbar auswirken müsse (z. B. auch in der gemeinschaftlichen und disziplinierten Lebensform in Finkenwalde). Sünde ist nach Bonhoeffer immer auch ein Vergehen am Leib Christi und



...stand als Referent und Diskussionspartner zur Verfügung.



Die Ethik Bonhoeffers stand im Mittelpunkt des Blockseminars der AfeT-Systematiker.

kann nie nur individuell verstanden werden. Im Widerstand wirkt sich der Weg von Christus zur Welt aus, findet eine Gleichgestaltung mit Christus statt. Bei Bonhoeffer begegnet eine *christologische Verantwortungsethik*, nicht eine rein konsequentialistisch orientierte wie bei Max Weber. Wichtig ist als Bindeglied zwischen Rechtfertigung und Heiligung sowie Individuum und Gemeinschaft das Sein in Christus (wie in Adam).

Konfrontation und Entscheidung

Zuletzt setzte sich Mayer mit Bonhoeffers These auseinander, dass ein religionsloses Zeitalter anbrechen werde. Angesichts der bereits in den 1970er Jahren erkennbaren neuen Religiosität meinen manche, Bonhoeffer habe geirrt. Dabei geht es Bonhoeffer darum, *die Unbrauchbarkeit eines philosophischen Gottes*

und seine Nichtidentität mit dem persönlichen, geschichtlich handelnden biblischen Gott aufzuzeigen. Dementsprechend geht es beim Entstehen von Glauben nicht um Anknüpfung an ein religiöses Apriori des Menschen, sondern um *Konfrontation und Entscheidung*. Gott soll auch nicht nur in Grenzsituationen des Lebens (etwa angesichts von Tod oder Todesgefahr) gesucht werden, sondern mitten im Leben als Herr der Welt in Christus.

Am neuen Atheismus im Gefolge von Richard Dawkins begrüßt Mayer die Problemanalyse, insofern recht präzise die Schwächen eines philosophischen Gottesbildes oder auch des rein transzendenten islamischen Gottesbegriffes aufgedeckt werden. Allerdings betreiben die neuen Atheisten eine unzulässige Vermischung problematischer Glaubens- bzw. Gottesvorstel-

lungen mit der genuin christlichen. Gott ist in der Tat nicht ein Lückenbüßer (Deus ex machina) oder Aufpassergott. Autonomie gegenüber einer solchen heteronomen Gottesvorstellung ist berechtigt, allerdings nicht gegenüber der Christuswirklichkeit, die zu Entscheidung und Verantwortung herausfordert.

Am Freitagabend wurde wie üblich v. a. über interne Verhältnisse und Veränderungen in den evangelikalen theologischen Seminaren gesprochen. Die Kontaktpflege bei Treffen wie diesem wird zunehmend wichtiger, um effektiv evangelikale Anliegen und Inhalte zu bündeln und zu vernetzen. ✚

Christian Herrmann